

Bericht für Wehratalkurier

Spatenstich für den Neubau des Kindergartens Seeboden

Am vergangenen Freitag wurde als offizieller Startschuss der Erste Spatenstich für den Neubau des Kindergartens Seeboden gefeiert.

Den Auftakt – der unter Corona-Schutzmaßnahmen begangenen Festlichkeiten – machten die Kinder des Kindergartens Seeboden mit der Aufführung Ihres „Seebodenlieds“. Sodann begrüßte Bürgermeister Thater die anwesenden Gäste, darunter die Landtagsabgeordnete Frau Sabine Hartmann-Müller, als Vertreter des Landrats den Leiter des Jugendamtes Herrn Ulrich Friedlmeier, Kindergartenleiterin Judith Frank und das gesamte Seebodenteam, den Architekten Reiner Wenk, Heike Bohnsack-Roth und Michael Herr von der Stadtverwaltung, die anwesenden Gemeinderäte sowie die Eltern und den Elternbeirat des Kindergartens Seeboden.

In seiner Ansprache rief Bürgermeister Thater nochmals den verheerenden Brand des Kindergartens vom 07. Januar ins Gedächtnis: In den frühen Morgenstunden des 7. Januar 2020 geriet der Kindergarten Seeboden in Brand. Bereits beim Eintreffen der Feuerwehr stand der Dachstuhl des Kindergartens in Flammen. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich das Feuer zu einem Vollbrand. Der Kindergarten wurde durch das Feuer komplett zerstört. Die darauffolgenden Ermittlungen ergaben, dass die Brandursache auf einen technischen Defekt zurückzuführen sei. Er erinnerte auch an die dann in den darauffolgenden Wochen und Monaten geleisteten Arbeiten des Kindergartens Seeboden, der noch während der Löscharbeiten die provisorische Unterbringung der rund 100 Kinder in Angriff genommen hatte. An den beiden auf den Brand folgenden Tagen wurden alle Kinder des Kindergartens in der Seebodenhalle betreut. In den unmittelbar darauffolgenden Wochen wurden die Kinder im Neubau des Kindergartens „Bündtenfeld“ in der Georg-Kerner-Straße untergebracht. Um die zur Verfügung gestellten Räume im Kiga „Bündtenfeld“ sowie im Familienzentrum baldmöglichst wieder den ursprünglichen Zwecken zu widmen bzw. um den Kindergartenbetrieb dauerhaft und adäquat gewährleisten zu können, wurde das Obergeschoss des Neubaus der Realschule für die mittelfristige Unterbringung der „Seebodenkinder“ entsprechend hergerichtet.

Zur Planung und Umsetzung eines Neubaus des Kindergartens Seeboden am alten Standort, sowie für die Abwicklung der damit verbundenen weiteren Maßnahmen, wurde in der Stadtverwaltung noch im Januar eine Projektgruppe bestehend aus dem Leiter der Hochbauabteilung Michael Herr (Projektleitung), der Leitung der Abteilung Kinder, Jugend und Familie Heike Bohnsack-Roth, der Kindergartenleitung Judith Frank und dem Ordnungsamtsleiter Stefan Schmitz für Versicherungsfragen gebildet. Die Architektenleistungen wurden an das Architekturbüro Wenk aus Wehr vergeben. Bereits während des Brandes wurde mit der Gebäudeversicherung, dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV), Kontakt bzgl. der Schadensregulierung aufgenommen.

In den letzten Wochen und Monaten fanden intensive Gespräche zwischen der Projektgruppe und dem Architekten Reiner Wenk sowie mit Vertretern der Gebäudeversicherung statt. In der Projektgruppe wurden in mehreren Sitzungen verschiedene denkbare Varianten für den Neubau des Kindergartens diskutiert und geprüft. Die Entwürfe wurden im ständigen Austausch mit dem Versicherungsvertreter der BGV erarbeitet und abgestimmt. Nachdem mit der BGV eine Einigung über die Kubatur und die Fläche des neuen Kindergartens getroffen werden konnte, wurden bereits Anfang April beim Landratsamt Waldshut die entsprechenden Bauantragsunterlagen eingereicht.

Sodann übergab er das Wort an den Architekten Reiner Wenk, welcher die Grundzüge der Planungen des Neubaus vorstellte: Der 2-geschossige, in Holzbauweise zu errichtende Neubau des Kindergartens Seeboden weist eine Grundfläche von etwa 620 m² auf. Durch die Verkleinerung des Grundrisses gegenüber dem ehemaligen "Bestandsgebäude" können in südlicher Richtung etwa 300 m² mehr Außenspielbereich gewonnen werden. Der Haupteingang zum Gebäude soll wie bisher in östlicher Richtung über die Breslauer Straße erfolgen. Im Erdgeschoss sollen vier Gruppenräume mit den jeweils dazugehörigen Intensiv- und Sanitärräumen, sowie den Garderoben errichtet werden. Direkt im Eingangsbereich ist das Leitungsbüro vorgesehen. Der Zugang zum Außengelände erfolgt über eine zentrale, in westlicher Richtung angeordnete Matschschleuse. Direkt neben der Matschschleuse soll das Außen-WC errichtet werden. Ebenfalls sollen im Erdgeschoss noch ein Technikraum, sowie ein Personal- und Behinderten-WC errichtet werden.

Im Obergeschoss sind in südlicher Richtung zwei U3-Gruppenräume mit den dazugehörigen Schlaf- und Waschräumen, nebst Garderoben vorgesehen. Im nördlichen Flügel erstreckt sich ein großzügig angelegter Bewegungsraum mit Geräteraum, sowie ein Ess- und Mehrzweckbereich welcher durch eine "offene" Küche bedient wird. Am Nord-Ost-Eck des Gebäudes ist an den Mehrzweckbereich anschließend eine überdachte Terrasse vorgesehen. Darüber hinaus sollen im OG der Personalraum, das Elternsprechzimmer, ein Hauswirtschafts- und Putzraum, sowie zwei Erwachsenen-WC untergebracht werden. Im Obergeschoss erstreckt sich von Süden über die gesamte Westseite bis an den östlichen Balkon anschließend ein umlaufender Flucht- und Rettungsbalkon. Um eine Verbindung zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss herzustellen, ist ein Luftraum in den Fluren vorgesehen. Aus Platzgründen und um die Kubaturvorgaben der Versicherung wahren zu können, ist vorgesehen, sämtliche Lagerräume und einen Großteil der Haustechnik im bestehenden Kellergeschoss unterzubringen. Um die Lagerräume adäquat nutzen zu können, soll der geplante Aufzug alle drei Etagen bedienen. Das Gebäude soll mit einem Flachdach und drei in nördlicher Richtung aufgestellten Sheddächern versehen werden. Für das Gebäude wird der höchstmöglich zu erreichende energetische Standard angestrebt.

Parallel zur Entwurfs- und Ausführungsplanung des Neubaus wurden die Abriss- und Entsorgungsarbeiten ausgeschrieben und an die Fa. Kult GmbH für brutto rund 148.000 Euro vergeben. Mit den Abbrucharbeiten wurde im April begonnen. Ein Großteil des Abbruchmaterials wurde vor Ort gebrochen und kann nun im Zuge der Erd- und Rohbauarbeiten eingebaut und wiederverwendet werden. Die Erd- und Rohbauarbeiten für den neuen Kindergarten wurden im Juni öffentlich ausgeschrieben und an die Fa. Fien aus Wehr für brutto rund 325.000 Euro vergeben. Im Zuge der Ausführungsplanungen wurden bereits zahlreiche Details mit verschiedenen Fachplanern besprochen. So laufen derzeit intensive Vorbereitungsarbeiten für die nächsten Ausschreibungen. Noch dieses Jahr sollen weitere Gewerke wie Heizung, Lüftung, Sanitär und Holzbau ausgeschrieben und vergeben werden. Die Flachdacharbeiten wurden bereits beschränkt ausgeschrieben und sollen in der Gemeinderatssitzung im Oktober vergeben werden.

Mit der Gebäudeversicherung werden derzeit die letzten Details bzgl. der von der Versicherung zu übernehmenden Kosten besprochen. Der Kostenanteil der Versicherung wird derzeit mit etwa 2,7 Mio. Euro beziffert. Die finale Besprechung über den Versicherungskostenrahmen wird Anfang Oktober stattfinden. Der Versicherungsanteil deckt die Herstellung des Gebäudes nach derzeitigen Anforderungen und Stand der Technik. Zusätzliche Leistungen wie die Schaffung eines höheren energetischen Standards oder die Installation einer Photovoltaikanlage etc. fallen als Mehrkosten zu Lasten der Stadt Wehr.

Die Baugenehmigung für den neuen Kindergarten Seeboden wurde am 10.07.2020 erteilt und die Teilbaufreigabe für die Erdarbeiten liegt ebenfalls bereits vor. Knapp neun Monate nach dem Brand kann somit nun der Erste Spatenstich für den Neubau gefeiert werden. Die nun

anstehenden Erd- und Rohbauarbeiten werden aller Voraussicht nach bis etwa Ende November 2020 fertiggestellt sein. Mit dem Baubeginn der Holzbauarbeiten kann somit, in Abhängigkeit an die Witterung, Anfang 2021 begonnen werden. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Juni 2022 geplant.

Die Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller lobte in Ihrem Grußwort die Einsatzkräfte und hob besonders das Engagement der Nachbarschaft und die übergroße Solidarität in der Stadt Wehr nach der Brandkatastrophe hervor.

Der Leiter des Jugendamtes des Landratsamtes Waldshut Ulrich Friedlmeier hatte seinerzeit das Geschehen aus der Ferne verfolgt und zollte allen Beteiligten größten Respekt für die schnelle und hochprofessionelle Umsetzung aller mit dem Brand und den Neubau in Verbindung stehender Maßnahmen.

In seinem Schlusswort verwies Bürgermeister Thater nochmals auf die vorherrschenden Corona-Schutzmaßnahmen unter welchen die Festlichkeiten durchgeführt wurden, bestärkte jedoch die Anwesenden sich mit Ihren Fragen nun gerne an die Projektgruppe zu wenden.